



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Achtzehnter Jahrgang. Mittwoch den 3. Juli.

Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch wird die nächste Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins in Lauchstädt und zwar:

Dienstag den 9. Juli d. J. früh 9 Uhr stattfinden.

Zudem ich hierdurch zu dieser Versammlung ergebenst einlade, bemerke ich, daß das Local, in welchem sie stattfinden wird, in den dortigen Gasthöfen bekannt gemacht werden soll.

Ueber folgende Fragen sind Vorträge angemeldet:

- 1) welche Ursachen hindern das Emporkommen einzelner namentlich bäuerlicher Wirthschaften und was läßt sich dagegen zur Abhülfe thun?
- 2) auf welchem Wege wird die Rindviehzucht in hiesiger Gegend zu heben seyn?

Ferner wird in Berathung gezogen werden, welche Vortheile die seit einigen Jahren in dem hiesigen Kreise bestehende Einrichtung die Entwässerungs-Anstalten unter Schau von Bezirkscommission zu halten, für die Landescultur bringt.

Merseburg, den 24. Juni 1844.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

Gegen die bestehenden Verordnungen vom 10. August 1819 und 26. Juli 1838 finden sich in meinem Verwaltungsbezirke auf dem platten Lande noch eine große Zahl feuergefährlicher Essen vor. Um diesem Uebelstande abzuhelpen, und zugleich dadurch den nach dem Gesetz handelnden sorgfältigen Hausbesitzer gegen die ihm durch gesetzwidriges Handeln seiner Nachbarn drohende Feuergefährlichkeit zu schützen, mache ich hierdurch bekannt, daß allen denjenigen Bewohnern des platten Landes, welche die vorschriftswidrig in ihren Gebäuden vorhandenen Essen nicht bis zum 10. October d. J. so umgebaut haben werden, daß sie den bestehenden Verordnungen entsprechen, d. h. die Essen von gebrannten Ziegelsteinen oder Mauersteinen, oder (vergleiche pass. 2.) zum Theil aus diesem Material aufgeführt sind, die dort festgestellten Strafen unnachsichtlich aufgelegt werden sollen. Der Umbau muß danach sofort vorgenommen werden:

- 1) mit allen hölzernen oder aus Fachwerk bestehenden Essen, welche nach dem Monat September des Jahres 1819 erbauet worden sind, und, wenn sie früher bestanden, eine Hauptreparatur erfahren haben oder solche jetzt bedürfen,
- 2) mit allen aus Luftsteinen gebauten Essen, welche nach dem Monat August 1838 hergestellt wurden, oder insofern sie früher gebaut waren, Hauptreparaturen erfahren oder sie jetzt bedürfen, — vorausgesetzt, daß diese Essen, soweit sie besteigbar sind, noch nicht der Vorschrift gemäß lediglich aus gebrannten mit Kalk zu verbindenden Mauersteinen $\frac{1}{2}$ Fuß stark errichtet sind, und
- 3) mit allen sogenannten geflochtenen Essen, welche nach dem 1. April 1840 erbaut worden und solchen, welche, wenn sie früher errichtet worden sind, seitdem Hauptreparaturen erfahren oder sie jetzt bedürfen.

Ich bemerke hierzu noch, daß mir alle vorschriftswidrig bestehenden Effen aus den Ermittlungen für die Brand-Kataster und die Zeit, aus welcher diese Effen herrühren, aus den bereits angestellten Nachforschungen bekannt sind, so daß es mir nicht schwer werden wird, die Straffälligen, welche dieser Aufforderung zum Umbau ihrer fehlerhaft construirten Effen nicht nachkommen, bei der im October d. J. anzustellenden Revision zu ermitteln.

Die Ortsrichter werden hierdurch auch angewiesen, diese Bekanntmachung bei ordentlicher Versammlung aller Hausbesitzer denselben mitzutheilen.

Wird dieser Anweisung nicht Folge gegeben, so haben die säumigen Ortsrichter Ordnungsstrafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 24. Juni 1844.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

Vortrag eines Mitgliedes des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins in der Versammlung vom 27. März 1844 gehalten.

Der Strich Landes, welchen wir bewohnen und bearbeiten, scheint sich vorzugsweise für den Rapsbau zu eignen, denn wenn auch diese Delfrucht dem häufigen Mißrathen unterworfen ist, so sehn wir hier dennoch alljährlich neue Flächen damit angebauet, und in der That oft einen sehr hohen Ertrag davon. Gewiß, wenn der Preis des Oeles nicht unter das Minimum sinkt, so bleibt der Anbau des Rapses immer noch eine ergiebige Quelle. Es verlohnte sich daher wohl der Mühe zu untersuchen:

Welche ist die vortheilhafteste und sicherste Methode zum Anbau des Rapses?

Es ist nicht meine Absicht, der verehrlichen Versammlung eine Anleitung zum Anbau des Rapses vorzutragen. Ein jeder der Herren weiß, wie man das dazu bestimmte Feld vorrichtet, wie und wann man pflügt, säet und erndtet. Nur die verschiedenen Methoden des Anbauens wollte ich mir erlauben, gegen einander aufzustellen, wobei ich mich auf eine nähere Beschreibung nur in so weit einlassen werde, als mir es zur Sache nöthig erscheint, und dabei meine Ansicht aussprechen, welche Methode ich für die vortheilhafteste halte. Würden dadurch auch vielleicht nur einige Discussionen herbeigeführt, so leiten gerade diese uns am besten zum Ziele.

Die mir bekannten Methoden Raps zu bauen, sind:

- 1) das Verpflanzen,
- 2) die breitwürfige Aussaat,
- 3) die Reihen- oder Trill-Cultur.

Welche Methode man aber auch wählen möge, so halte ich dafür, daß man den Raps überall nur nach reiner Braache bauen sollte. Wir sehn zwar häufig, daß die Braache vorher

besümmert war, mit Klee, Schotenfrüchten, sogar Sommergetreide, indeß der Erfolg hat doch zur Genüge gezeigt, daß nur unter sehr günstigen Verhältnissen einiger Gewinn dabei gemacht wurde, und daß der Ertrag bei reiner Braachhaltung mit jenem fast in keinem Verhältnisse steht. Der Dünger scheint mir den Ertrag allein nicht zu bestimmen, vielmehr lege ich beim Rapsbau ein größeres Gewicht auf die möglichst beste Vorrichtung des Aekers. Es ist aber fast nicht möglich, den Acker, wenn er besümmert war, bis zur Bestellzeit gehörig wieder vorgerichtet zu haben. Tritt nicht sehr günstiges Wetter ein, so wird der Acker nicht grumig genug, der Saamen geht nicht gleichmäßig auf, oder bei der Pflanzung wächst die Pflanze nicht schnell genug an, und die halbe Erndte ist dann schon verloren. Doch zur Sache.

1) Das Verpflanzen des Rapses geschieht wie bekannt, entweder durch Stecken mittelst des gewöhnlichen Krautpflanzers, oder aber durch Anpflügen, indem man die Pflanzen hinter dem Pfluge herlegt. Diese Culturmethode scheint ganz besonders in Belgien üblich zu seyn, und wenn wir eingestehen müssen, daß dort der Anbau des Rapses fast mit mehr Sorgfalt betrieben wird als bei uns, so scheint dies doch in andern Verhältnissen begründet zu seyn. Bei dieser Methode sind ganz besonders viele Menschenhände nöthig. Die dortige Bevölkerung, welche die unsrige aber übertrifft, scheint also diese Methode zu begünstigen; dann aber auch der Umstand, daß man in Belgien weniger große Flächen anbauet, als daß gerade die Kleinern Grundbesitzer ihren Acker umgraben, und diesem die möglichste Sorgfalt widmen. Tritt nun eine günstige Bestellzeit ein, so sind Menschenhände genug da, um die Arbeit schnell zu verrichten. Dies scheint mir aber bei dem Anbau wie er hier in's Große betrieben wird,

nicht ausführbar. Ich für meinen Theil, habe mich mit dieser Methode nie befreunden können, es ist mir selten gelungen, auf den Flecken, die ausgewintert, oder schon im Herbst leer waren, das Nachpflanzen mit einigem Erfolge anzuwenden. Wir wissen ja, wie schwer es oft hält, einige Morgen mit Krautpflanzen zu bestecken; wie viele Menschenhände würden erforderlich seyn; wie günstig müßte sich die Witterung gestalten, um Flächen wie sie bei uns angebauet werden, mit einigem Erfolge zu bearbeiten. Aber auch der Natur der Rapspflanze scheint mir die Methode des Verpflanzens nicht zuzufagen. Betrachten wir die Pflanze selbst, so finden wir eine einzige Pfahlwurzel; diese ist dazu bestimmt, so tief in Erde zu dringen, als es die Auflockerung irgend gestattet. Durch das Verpflanzen aber wird die Pflanze in ihrem Wurzelsysteme gestört; die Wurzel selbst nimmt eine ganz andere Gestalt an. Die vollkommene Ausbildung der Pflanze wird beschränkt, ja es scheint mir als könne dieselbe aus dem tiefern Grunde keine Nahrungstoffe mehr hervorholen.

Endlich ist aber auch bei dieser Methode zu berücksichtigen, daß es hier durchaus nöthig ist, das ganze besteckte Feld mit der Handhacke zu bearbeiten, da der geräumige Stand der Pflanzen eine Menge Unkraut hervorfließen läßt, welches nothwendig beseitigt werden muß.

Wenn ich nun auch zugebe, daß gerade der geräumige Stand der Pflanzen, das Behacken bei reicher Bodenkraft und tiefer Lockerung ein wesentliches Bedingniß zu einer ergiebigen Erndte ist, so scheint mir doch die Arbeit in keinem Verhältniß zu dem Ertrage zu stehn, abgesehen davon, daß uns auch nicht überall so viele arbeitende Hände zu Gebote stehn.

Die 2te Methode, mittelst der breitwürfigen Ausfaat, ist die gewöhnliche Art, welche wir in hiesiger Gegend anwenden, und offen gestanden, halte ich dieselbe für die einfachste, obschon ich nicht glaube, daß dieselbe unter allen Umständen die einträglichste und sicherste sey. Die Vorrichtungen zu dieser Culturmethode sind den Herren zu bekannt, als daß ich mich hier weiter darauf einlassen möchte; aber bemerken wollte ich doch, daß ich ein tiefes Umpflügen der Braache im Herbst — mindestens 6 Zoll — eine starke Düngung mit der Aze und wo möglich Hordtschlag, eine sorgfältige Cultur bei der fernern Bearbeitung, damit man bei der Bestellung

diesjenige Feuchtigkeit im Acker vorfinde, welche im Stande ist, dem Saamen die nöthige Keimkraft mitzutheilen, für sehr wesentlich halte. Es wäre vielleicht hier am rechten Orte, die Frage aufzustellen, wie man am zweckmäßigsten den Saamen beibringe? Wir wissen, wie oft wir, trotz der sorgfältigsten Zubereitung des Ackers, doch nicht im Stande waren, die nöthige Feuchtigkeit im Acker zu conserviren. Wie sollen wir nun säen, damit wir gewiß sind, daß der Saame schnell keime, wenn wir auf Regenwetter nicht sicher rechnen können? Der Natur der Rapspflanze am zuträglichsten scheint mir immer das Einsäen in den Eggeschlag, denn das Saamenkorn wird hier am wenigsten mit Erde bedeckt; die Wurzel kann sich mithin am besten ausbilden, indem sie tiefer in die Ackerkrume einzudringen vermag. Aber es ist nöthig, daß in der Oberfläche eine hinlängliche Feuchtigkeit vorhanden ist, oder doch nach der Bestellzeit günstiges Regenwetter sich einstelle. Beides fehlt aber oft; der Saamen geht dann entweder gar nicht, oder sehr unegal auf. Man hat dann wohl den Saamen auf die rauhe Furche gestreut, indem man hier immer noch etwas mehr Frucht vorfindet, und ich würde auch diese Methode bei ausgetrocknetem Acker, oder wenn man nicht auf Regen hoffen darf, dem Unterpflügen des Saamens immer vorziehen. Mit dem Unterpflügen des Saamens beim Rapse habe ich mich nie recht befreunden können, obschon hier der Saamen noch die meiste Frucht findet. Der Keim des Saamenkornes ist zu zart, als daß er aus der Tiefe, in die er bei dieser Methode zu liegen kommt, schnell und sicher an's Licht emporschließen könnte; die Wurzel kommt auch der Sohle zu nahe, und so wird auch die Pflanze sich immer nur kümmerlich ausbilden.

(Beschluß folgt.)

Nichtig! „Jede Sache in der Welt hat ihre schöne Seite,“ sagte ein Gefangenwärter zu einem armen Teufel, der schon lange Zeit im Gefängnisse saß. „Mag seyn,“ erwiderte der Gefangene, „aber die schöne Seite eines Gefängnisses ist nie inwendig.“

(838) **Herzlichen Dank**
den gütigen Gebern und Geberinnen, welche durch die erbetene Beisteuer uns in den Stand

setzen, den ärmern Kindern beim heutigen Feste, eine kleine Erquickung spenden zu können.

Unser Zweck ist durch die reichlichen Gaben nicht allein erreicht; wir haben sogar eine Summe erübrigt, die, in der hiesigen Spar-Kasse zinsbar angelegt, beim nächsten Kinderfeste mit verwendet werden soll.

Merseburg, den 1. Juli 1844.

Chr. Grumbach. A. Haupt. C. v. Hinfeldeb.
Th. v. Krosigk. W. Kulandt. F. Schönberger.
A. Seffner. F. Schwarz. Wiegner.
A. Hanevald.

Gleichname.

Hans ging mit Steffen in's Gericht,
Doch streiten wollten sie sich nicht;
Nein, eh' ein Stündchen noch verlossen,
War schon ein Wörtchen abgeschlossen,
Und von dem sinken Actuar
Schon zu Papier gebracht sogar.
Nun sollten Beide unterschreiben;
Doch Steffen muß es lassen bleiben,
Und sprach, daß er das Wörtchen sey,
Und kriegelte der Kreuze drei.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Orgel. — La. — Allegro.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.		Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.
Weizen ...	1	23	9	bis	1	26	3	Gerste....	1	1	3	bis	1	3	9
Roggen ...	1	7	6	bis	1	10	—	Hafer	—	18	9	bis	—	22	6

Bekanntmachungen.

(808) **Bekanntmachung.** Am 24. d. M. ist in der Oberburgstraße ein kleiner französischer Schlüssel gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn im Polizei-Büreau in Empfang nehmen.

Merseburg, den 25. Juni 1844.

Der Magistrat.

(805) Gutsverkauf.

Im Auftrage des Christian Leberecht Uhlmann in Meuchen habe ich zum Verkaufe des demselben gehörigen Anspännergutes mit drei Hufen Feld, was circa 160 Berliner Scheffel Aussaat hält, und einem vollständigen Wirthschafts-Inventarium Termin auf den 7. August er. Vormittags 9 Uhr

in der Uhlmannschen Wohnung in Meuchen anberaunt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind äußerst vortheilhaft und können sowohl bei mir als bei dem Verkäufer selbst täglich eingesehen werden. Noch wird bemerkt, daß das Gut auch nur mit zwei Hufen Land verkauft wird, wenn Käufer dieß wünschen sollten.

Lützen, den 24. Juni 1844.

Der Justiz-Commissar Btz.

(780) Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Kleinan zu Bruckdorf habe ich zum Verkaufe seines dort an

Künftigen Sonntag predigen in der
Stadtkirche: Verm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Langer.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)
Dom. Geboren: dem Schuhmachermeister Gumbel ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Lohgerbermeister Schäfer jun. eine Tochter; dem Glasermeister Henker eine Tochter; dem Schuhmachermeister Schneidermann ein Sohn; dem Dienstkutscher Neuthor ein Sohn; dem Fuhrmann Sorger ein Sohn; dem Postgehülfsen Engelhardt ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Zwillingstochter des Bürgers und Schneidermeisters Brandie, im 1. Jahre, an Krämpfen; der Bürger und Schneidermeister Rothe sen., im 75 Jahre, an Altersschwäche; die Ehefrau des Schneidermeisters Annovsky, im 33. Jahre, an Brustentzündung; der zweite Sohn des Bürgers und Zimmergesellen Kopps, im 2. Jahre, an Schwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Königl. Regierungs-Secretair Werkmeister ein Sohn; dem Obermarmorirer in der Schreiberschen Fabrik Horn ein Sohn; dem Nügensmacher Reichenbach ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Hausbesitzer und Zimmermann Trillhaase ein Sohn. — Getrauet: der Handarbeiter Beland mit A. W. Weniger von hier.

der Chaussee zwischen hier und Leipzig belegenen Gasthofes und Kossathengutes und der dazu gehörigen in den Feldfluren von Bruckdorf, Dießkau, Klein-Canena und Collenbey belegenen Aecker, Wiesen und Kabeln, so wie der von ihm neu erbaueten bei Bruckdorf befindlichen Mühle an den Bestbietenden, Licitationstermin auf den

Zwölften Juli dieses Jahres, Morgens 8 Uhr, zu Bruckdorf in dem Gasthose anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Aecker, Wiesen und Kabeln, die Mühle und der Gasthof werden einzeln und zwar das Beste in zwei Theilen zum Verkaufe gestellt. Von den Kaufgeldern kann der größte Theil stehen bleiben; die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher sowohl von mir, als von dem Herrn Kleinau zu erfahren.

Halle, den 20. Juni 1844.

Der Justiz-Commissarius **Schmeier.**

(797) **Guts-Verkauf.** Ein Bauergut in Balditz bei Dürrenberg mit 48 Morgen Feld in 2 separirten Plänen mit diesjähriger Ernte, 6 Morgen Wiese, 1 Gras- und Obstgarten, 2 Morgen enthaltend, nebst den dazu nöthigen Wirthschafts-Gebäuden, soll

Donnerstag den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthose zu Porbitz öffentlich verkauft werden. Die nähern Bedingungen sind von jetzt an bei dem Ortsrichter Herrn **Fiedler** in Porbitz und auf dem Termine zu erfahren.

(825) **Haus-Verkauf.** Das Haus in der kleinen Sixtigasse Nr. 605., welches enthält zwei Stuben, zwei Keller, einen kleinen Laden, in welchem auch noch mehrere Stuben angebracht werden können, einen Garten, Hofraum und 2 Ställe, soll Veränderung halber aus freier Hand verkauft werden.

Merseburg, den 22. Juni 1844.

August Banck.

(804) **Verkauf.** Der Unterzeichnete beabsichtigt sein in hiesiger Mälzergasse belegenes Gehöfte, bestehend in einem ganz massiven Wohnhaus mit 5 Stuben, gutem Keller, Küche, Speise- und Rauchkammer, einem zur Hälfte massiven Hintergebäude mit 2 Stuben, Waschhaus, Stallung zu 4 Pferden, einem großen Hof mit Schweinestall, Wagenschuppen und 2 Torfställen, ingleichen in einem mit Wein- und guten Obstsorten besetzten Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden mit der Bemerkung eingeladen, daß 900 Thlr. Hypothekschuld mit übernommen werden können.

Merseburg, den 28. Juni 1844.

Petersen, Reg. Secr.

(818) **Verkauf.** Es sollen Sonnabend den 6. Juli, Nachmittag um 4 Uhr, in dem sogenannten Kreuzwege der Meuschauer Flur, im Wege der Licitation, 3½ Berliner Scheffel Ausfaat Korn mit etwas Gerste, auf dem Halme, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und haben sich Kauflustige gedachten Tages an dem Orte des niedergebrannten Heuhaufens einzufinden.

Schüze.

(813) **Milchverkauf.** In dem Hause des Bäckermeisters **Sammer** am Rossmarkt ist täglich frische Milch zu haben.

(798) **Auction.** Auf den 4. Juli 1844, Vormittags von 9 Uhr an, sollen in der Verkaufung des Schloßgärtners Steubecke die von dem Regierungsrath Blümel nachgelassenen Wagen und Stallgeräthschaften, der größere Theil der Stühle, Tische, Sophas, Spiegel, so wie ein Schneiderscher Bade-Apparat nebst Schrank und ein galvanisch-magnetischer Rotations-Apparat, eine Hobelbank, Schlitten u. s. w., gegen baare Zahlung auctionswise verkauft werden.

(807) **Obstverpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung auf dem Rittergute **Blößen** soll Sonntag den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

(801) **Pflaumen-Verpachtung.** Auf den 7. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen die diesjährigen Pflaumen der Commu Schkeitbar meistbietend verpachtet werden. Diese Pflaumen sind ganz besonders zu empfehlen, da sie von Käfern ganz verschont geblieben sind.

Schkeitbar, den 1. Juli 1844.

Schlag, Richter.

(820) **Obstverpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung an Pflaumen, Birnen und Aepfeln, der Gemeinde Niederwünsch zugehörig, soll den 11. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Gemeindefchenke meistbietend verpachtet werden; die Hälfte des Pachtgeldes soll sogleich angezahlt werden.

Niederwünsch, den 27. Juni 1844.

Sindorf, Richter.

(812) **Obstverpachtung.** Sonntag den 14. Juli c., früh 9 Uhr, soll der diesjährige Obstanhang an Aepfeln, Birnen und Pflaumen beim Rittergut Wernsdorf bei Merseburg, an den Meistbietenden, mit der Hälfte Anzahlung und den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle verpachtet werden.

(835) **Obst-Verpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung in den Gärten der Domaine Schladebach soll Montag den 22. Juli früh 9 Uhr meistbietend verpachtet werden.

(821) **Grasverpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung zweier Wiesen, wovon die eine in der Nähe des Schleusendamms bei Meuschau, die andere am sogenannten Kirchstege in der Meuschauer Aue gelegen, beide einschürig, und zusammen circa 7 Acker haltend, sollen vom Unterzeichneten kommenden Freitag den 5. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Hierauf Reflectirenden können die Wiesen gezeigt werden, und wird der Vicitationstermin bei der am Schleusendamme seinen Anfang nehmen.

Der Deconom Wirth, Schmalegasse Nr. 520.

(788) **Laden-Vermiethung.** In meinem Hause am Markte Nr. 9. ist der Laden, den der Riemermeister Weniger bis jetzt inne gehabt hat, von Michaelis dieses Jahres ab anderweit zu vermieten.

Wittve Finsterbusch.

(819) **Logis-Vermiethung.** In meinem Hause, Altenburg Nr. 817., ist eine freundliche Wohnung mit oder ohne Möbels an einen ledigen Herrn billig zu vermieten.

Pfündner sen.

(816) **Logis-Vermiethung.** Zwei Logis nebst Zubehör sind von Michaelis dieses Jahres ab zu beziehen Vorwerk Nr. 424.

Carl Hedlich.

(811) **Logis-Vermiethung.** In meinem Hause, Delgrube Nr. 324., ist ein Logis von einer oder zwei Stuben, mit 2 Kammern, Küche und Torfstall, zu vermieten, und nehme ich vorzüglich auf stille Miether Rücksicht.

Merseburg, den 30. Juni 1844.

Der Justiz-Commissar Klinkhardt.

(828) **Logis-Vermiethung.** In der Oberbreitestraße Nr. 471. steht eine Stube nebst 2 Stubenkammern, Küche und nöthigem Zubehör, von jetzt oder zu Michael zu vermieten. Desgleichen in oben benannter Straße Nr. 464. sind 2 Stuben, eine Stubenkammer, Küche und nöthigem Zubehör zu Michaelis zu vermieten.

Rosch.

(830) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis, bestehend aus Stube und Kammer, steht von jetzt ab in meinem Hause in der Oberburgstraße zu vermieten.

R. Rumbius.

(834) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis zu 16 Thlr. Miethzins ist zu Michaelis bei der Wittve Schurich in der Johannisgasse zu vermieten.

(823) **Bekanntmachung.** Wenn wir gleich bisher wöchentlich im Durchschnitt 200,000 Stück Braunkohlenziegel haben formen lassen, so war es doch nicht möglich, den an uns gestellten vielfachen Anforderungen hinlänglich Gnüge zu leisten. Durch Vermehrung unsrer Arbeiter sind wir nun aber in den Stand gesetzt, jede beliebige Quantität zu liefern, was wir namentlich dem verehrl. Merseburger Publico mit dem Bemerken bekannt machen, daß der Herr Copist Piehsch daselbst Bestellungen annimmt und bemüht seyn wird, sie zu Jedermanns Zufriedenheit auszuführen. Die Vorzüge unsrer Braunkohle sind bereits hinlänglich bekannt, so daß es einer weitem Anpreisung derselben nicht bedarf.

Braunkohlenwerk Gottesseggen bei Rosßbach, den 30. Juni 1844.

Die Gewerkschaft daselbst und Namens derselben der Aufseher **Seidler.**

(822) **Empfehlung.** Mit allen Sorten schaaß- und baumwollenen Strümpfen, dergl. Jacken, Unterbeinkleidern für Herren und Damen, Herrn- und Damenhandschuhen in allen Couleuren, Badehosen und Strickgarne empfiehlt sich zu ganz billigen Preisen

Merseburg. **S. Lendrich,** Preußergasse Nr. 55.

(814) **Tapeten-Anzeige.**

Mein wohlaffortirtes Tapetenlager von 5 Sgr. bis 3 Thlr. das Stück empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

C. S. Bormann in Merseburg, Dom Nr. 274.

(777) **Lotterie-Anzeige.**

Zur 1. Klasse 90. Lotterie, welche am 18. und 19. Juli d. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu bekommen.

Merseburg, den 24. Juni 1844.

Kieselbach,

Königlicher Lotterie-Einnehmer.

(815) **Anzeige.** Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß bei mir alle Tage 3mal Gelegenheit nach Halle ist und bitte um recht vielen Zuspruch.

Friedrich Sädler auf der alten Post.

(829) **Anzeige.** Dem verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich einige Zeit hier aufhalten werde, um meine Kunst als Zahnarzt auszuüben. Ich empfehle mich daher allen Zahnpatienten, so wie denen, welche das Einsetzen künstlicher Zähne wünschen und mache besonders auf die dauerhaften Pariser Emaille-Zähne aufmerksam. Meine Wohnung ist im goldnen Hahn Nr. 2.

Merseburg, den 30. Juni 1844.

Böltche, Zahnarzt aus Magdeburg.

(806) **Gesuch.** Eine Drescherfamilie mit guten Attesten versehen, findet sogleich ein Unterkommen auf dem Rittergute **Blößen.**

(809) **Auszuleihen** sind 100 Thlr., 300, 450, 700, 3mal 1000 Thlr., und zu Michaelis 8000 Thlr. im Ganzen so auch getrennten Posten von 2000 Thlr., auch liegen sofort 1500 Thlr. zu 4% Zinsen bereit; es sind bei Unterzeichnetem auch mehrere Landgüter von 3000 Thlr. bis zu 16000 Thlr., so wie auch mehrere kleinere von 600 Thlr., 800 Thlr. und 1200 Thlr. zum Verkauf zu übergeben. Das Nähere davon bei dem Commissionair

F. A. Röder, Neumarkt vor Merseburg 921.

(826) **Die nächste Versammlung** des hiesigen Gewerbevereins findet Sonnabend den 6. Juli c. statt und nimmt um 8 Uhr Abends ihren Anfang.

Das Directorium.

(837) **1 Thaler Belohnung.**

Es ist zwischen Ammendorf und Merseburg 1 Sack mit einem Paar Streifeltiefeln verloren gegangen, dem ehrlichen Finder, welcher das Verlorne im Fischhause abliefern wird obige Belohnung zugesichert.

(833) **Aufforderung.** Die Landherrschaften werden von der Unterzeichneten hiermit aufgefordert, ihre rückständigen Quartalgelder bis zum 8. Juli c., als dem Haupt-Quartal, zu entrichten, widrigenfalls werden dieselben dann nach Ablauf dieser Frist verklagt.
Merseburg, den 1. Juli 1844.

Die vereinigte Barbier- und Bader-Innung.

(831) **Concert-Anzeige.** Donnerstag den 4. Juli wird in Meuschan Concert stattfinden. Anfang 5½ Uhr.
J. F. Braun.

(832) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 8. Juli wird in Meuschan Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
J. F. Braun.

(810) **Einladung.** Künftigen Sonntag als den 7. Juli sind wir gesonnen, ein Kirschfest mit Musik in Kössen zu halten, und bitten daher um recht zahlreichen Besuch.
Meister Köser und Dieß.

(824) **Einladung.** Künftigen Sonntag den 7. Juni wird in Löpzig Bogelschießen und Tanzmusik abgehalten werden, weshalb um recht zahlreichen Besuch bittet
Hartmann.

Herr Stadtmusikus Braun wird Freitag den 5. Juni hier Concert halten.

(836) **Einladung.** Zu einem geselligen Tänzchen, wie zu frischem Kirschkuchen, ladet zu nächstem Sonntag ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
W. Kronefeld in Zeuna.

(803) **Repertoire des Theaters in Nauchstädt.**
Mittwoch den 3. Juli: **Endlich hat er es doch gut gemacht!** Lustspiel in 3 Act. von Albini.
Sonabend den 6. Juli: **Die Entführung aus dem Serail,** Oper in 3 Acten von Mozart.
Sonntag den 7. Juli: **Das Portrait der Geliebten,** Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Hierauf: **Der Peter in der Fremde, oder der Sohn auf Reisen,** Lustspiel in 2 Acten von Feldmann. **Dr. Fr. Lorenz.**

(802) **Dank.** Meinen innigsten Dank dem Herrn und der Frau Fabrikant Referste ein für diejenigen Wohlthaten, welche mir Dieselben nach meines Mannes Ableben zufließen ließen; so wie ich auch dem Personale der Refersteinschen Fabrik insgesammt für die in meiner traurigen Lage mir verabreichte Unterstützung meinen verbindlichsten Dank zolle. Möge Gott diese Edeln dafür lohnen und jeden Unfall gnädig von ihnen abwenden.
Merseburg, den 24. Juni 1844. **Wittwe Koch.**

(827) **Dank.** Meinen innigsten Dank sage ich den Herren Maurermeistern, so wie denjenigen resp. Maurer-Gesellen, welche mich in meinen langwierigen Schmerzen gütigst unterstützten, möge Gott es einem Jeden reichlich vergelten und vor solchem schmerzlichen Uebel behüten.

Tiefe Schmerzen beugten mein Herz, aber Tröstungen, die mir zu Theil wurden, beruhigten mich, Gott tröste Alle, die mich trösteten und unterstützten; wenn uns Leiden auferlegt werden, so sey du o Gott Aller Tröster.

Merseburg, den 1. Juli 1844.

Friedrich Weber, Maurergesell, nebst Frau.
Genieße was dir Gott beschieden,
Entbehre gern was du nicht hast;
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand hat seine Last.

(817) **Dank** sagt allen denjenigen, welche ihren Ehemann, den verstorbenen August Schurich zu seiner Ruhestätte begleitet haben, besonders der Wohlwollenden Bürgersehülers-Gesellschaft, so wie auch der Pöblichen Schneider-Innung,
die hinterlassene Wittwe **Dorothea Schurich.**